Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 13

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muffen, ober beilaufig ein Drittel ber zu bedenben | Truppe erforberlich fein.

Wir glauben, daß die beiben vorgeschlagenen Profile mit erweiterten und möglicht seichten Graben zweckmäßiger und rascher erstellt sind, als die seit einem Jahr bei uns nach französischem Borbilbe üblichen, und baß die beantragte Anstellung der Arbeiter, und diese nur mit Schaufeln ausgerüftet, eine wirkliche Bereinfachung des bisherigen Berfahrens ift.

Dergleichen Dinge laffen fich jedoch erft gründlich beurtheilen, nachdem vielfältige und nicht in zu kleinem Maßstab gehaltene Bersuche bamit angestellt worden, die wir hiermit anregen und auch befürworten möchten.

Am 1. Januar 1870.

&. Soumader, Dberft.

Der Offizier ber neuen Acra. Beitgemäße und praftische Andeutungen für Offiziere und Jene, die es werden wollen. Bon einem öftreichischen Troupier. Wien, 1869. Wilhelm Baumüller, f. f. hof= und Universitätsbuchhändler.

Das vorliegende Buch enthalt manches Bute, und ein redliches Streben ift barin erfennbar, boch ergeht fich ber fr. Berfaffer über einzelne Begenftanbe in unnüter Beitschweifigfeit. Derfelbe ift ber Anficht, Deftreich ftebe an bem Wendepunft zu einer beffern Beriode. Der nach vielen Unläufen immer wieder ausgesette Uebergang aus bem veralteten Syftem in eine bem Beitgeift angepaßte zwedentsprechenbe Bu= fammenfetung und Beranbildung bes Beeres fei burch viele neue Juftitutionen ernftlich angebahnt. Wenn bann ber Berr Berfaffer bes fernern meint, es fei noch Bieles ju fchaffen und in bas Leben zu rufen, fo find wir ber nämlichen Unficht. Wir gesteben aber offen, wir haben zu bem rafden Fortichritt in Deftreich bisher nur geringes Vertrauen gehabt. Wir glauben ebensowenig an den öftreichischen Ronftitu= tionalismus in ber Regierung, als an die Befeitigung bes traditionellen öftreichischen Bepfes in ber Armee. - Der herr Berfaffer fagt in bem Borwort, Die geanderte Behrform (allgemeine Behrpflicht) habe bie Aufgabe des Difiziere, des Lehrere und Führere erweitert, ihm in mancher Beziehung bei Erfüllung feiner vielseitigen Pflichten einen anderen Ausgangepuntt angewiesen. Diefen will ber Berfaffer besprechen, und wie es scheint, belehrend auf feine jungern Rameraben einwirfen. Das erfte Rapitel behandelt bie Standeschre. Bei diefer Belegenheit wird u. a. gesagt: "Der Solbat foll fich nie etwas Befferes bunten, ale ber Burger. - Es fei fein Stell, felbft Burger gemefen zu fein, ale Solbat Burger ju bleiben, und wenn er feiner Wehrpflicht Benuge geleiftet hat, foll er feine Chre und Befriebigung barin finden, ale Burger fein friedliches Be= werbe wieder zu treiben, zu beffen Schut er bie Waffen in feinem und feiner Mitburger Intereffe geführt hat. — Go lange ber Bürgersolbat diesem Berufe obliegt, foll er aber ein bevorzugter Mann fich mahnen, weil er phyfifch, intelleftuell und mo= ralisch geeignet erfannt und auserwählt murbe, in

einem Stande seinem Baterlande nühlich zu werden, in dem er seine persönliche Ehre und jene seines Baterlandes um den höchsten Breis verwerthen konnte. Kann man nicht jeden Soldaten zum Helden und zum Ideal eines pflichtgetreuen, ehrenhaften Cha-rafters machen, muß man doch Alles aufbieten, um möglichst riele Soldaten und jedenfalls den größten Theil des Offiziersforps dem Ideale eines Ehren-mannes im vollen Sinne nahe zu bringen.

Es ist eine ganz irrige Anschauung, wenn man glaubt, die Bindikation militärischer Standesehre sei bem neuen Zeitgeiste zuwider, ein Ueberbleibsel aus der militärischen Zunft und Kastenzeit. — Nach meisner Ueberzeugung müßte mit der Einführung der allgemeinen Wehrpslicht die militärische Standesehre, bestünde sie nicht, erst hervorgerusen, genährt und gewahrt werden. — Sobald seder wehrfähige Mann berusen ist, die militärische Standesehre, wenn auch nur für eine kurze Spanne Zeit, aber dennoch einsmal zu genießen, ist diese Ehre ein Gemeingut des Bolkes....

Nicht Solbner werben mehr ihr Leben einseten, um materiellen Gewinn oder Ehren und Ruhm. Steuerträger, Bürger werden als Daraufgabe auf die Kriegesteuer in baarer Münze die Blutsteuer ent=richten."

Mit bem hier Ausgeführten find wir einverstanden, begreifen dagegen nicht, warum es überhaupt einer ausführlichen Motivirung braucht, daß die militärische Ehre nothwendig sei, — ja wir möchten beinahe sagen, warum es nöthig sei, sie zu entschuldigen. Ginige Seiten später kommt ber fr. Berfasser noch einmal auf den Gegenstand zurud.

Was bagegen die Militär-Chrengerichte anbetrifft, wie diese jest in Destreich eingeführt sind, so halten wir dieselben, so sehr wir sonst dieses Institut bei einer guten Organisation billigen, für nichts anderes, als ein Wertzeug der Willfür der Obersten. Die östreichischen Chrengerichte sind nicht unabhängig genug, und dieses ist ihr Hauptgebrechen. Wie früher die Ofsiziersversammlungen, so werden in Zufunft die Chrengerichte die Funktion übernehmen, mistliedige Bersönlichkeiten zu maßregeln und talentvollen, aber etwas leichtsinnigen jungen Ofsizieren (die man für bose Köpfe ansieht) den Hals zu brechen.

Wenn bie Schrift ber Meinung ift, bag bie Trup= penforper nach ihren Erganzungebezirfen benannt werden follten, fo theilen wir die Unficht. Diefelbe fagt: "Der Burger bient in ber Armee bem Bater= lante unter feinen Beimategenoffen. Gie theilen Freud' und Leib, Chren und - Schande. - Jebes Regiment wird die Annalen feiner Beschichte lieber mit leuchtenben Thaten ichmuden, ale mit Schand= fleden verunzieren wollen. - Die Rriegegeschichte wird balb nicht mehr ben Borbeerfrang auf bie Nummer oder den schnell wechselnden Inhabernamen fnupfen, fondern ihn an die Fahne des Wiener=, Linzer=, Pest=Ofner=, Grazer= 2c. Regimente flechten. So wird jede Ration , jeder Bezirk feine Militar= geschichte haben, an beren Blattern ihre Gohne oft blutig - aber ehrenvoll fchrieben."

Der Berr Berfaffer glaubt, bag bie Linie, b. b.

bas Cabres-Heer in Destreich bem Bolksaufgebot, bem Landsturm, einen festen halt geben musse. Bur Begründung wird ein Beispiel aus bem Jahr 1866 angeführt: Fragt, sagt ber Berfasser, unsere 1866 in Tirol verwendeten Kerntruppen und ihre Kommandanten. — Trop Buch und Rosenkranz, Kreuz und Hostie, trop 500jähriger Zusammengehörigkeit, konnte selbst bort, wo der schwärzeste aller Talare Zusammenhalt predigte oder gar seinen Beichtstindern voranging, der Landesschütze sich des regulären Soldaten nicht entrathen. Der Bergessohn weiß, daß auf den Bergen — freilich nur in der Luft — die Freiheit wohnt, die er nur zu gerne wies der aufsucht, wenn nicht der ehren= und psichtgeswohnte Kernsoldat ihn in Rand und Band erhält."

Es wird bann ber Patriotismus, bas Pflichtgefühl und die Berantwortlichfeit behandelt. Sier finden wir Beherzigenswerthes. Wir erlauben uns nur eine Stelle (welche fur alle Armeen gleich Beachtung ver= bient) hervorzuheben. Diefelbe fagt: "Als im Rriege viele Baterlandefohne ben Tob fanden oder verftum= melt wurden, weil die Armee durch ihre Bewaffnung und die mangelhafte Anführung im Brogen ju Schaben fam, ba marf man Steine auf die Regierung, auf ben Felbherrn. - Sie hatten gewiß ihren gro-Ben Theil Schuld. Die Gingeweihten und bie Renner militärischen Wefens aber werden einen nicht gerin= gen Theil Schuld ber mangelhaften Führung im Rleinen gufdreiben. Sat der Truppenfommandant, ber gegen bie Regeln ber Taftif, aus Unverftanbniß für fein Rommando, Sunderte opferte, die er bem Staate, bem Baterlande, ber Familie hatte erhalten tonnen, wenn er feine Truppe beffer geführt haben wurde, nicht gegen bie fcmerwiegenbste Berantwortung gefündigt? Im abnlichen Falle ift jeder Offi= gier, ber wenn er mit einem Schwarme patrouillirt und & hler begeht, Leute einbust, wo er bei befferem Berftandniß feine Dannschaft aus der Rlemme reißen tonnte. Das Rriegshandwerk ift ein ernftes Spiel mit Leben und Tod, in bem viel Ehre und Ruhm, viel Segen und Dankbarkeit ju gewinnen ift. Es verlangt jedoch gute, geubte Spieler, welche es ver= fteben, die theuren, fosibaren Rarten gu rerwerthen."

Ferner wird ber Armeegeist und bas moralische Gle= ment besprochen. Dier hat uns befonders das, was über Beforderungen gesagt wird, intereffirt. Der Gegenstand liegt auch une nahe. Das meifte, was bier über bie früheren öftreichischen Buftande gesagt wird, ift auch auf manchen andern Staat anwendbar, obgleich diefer vielleicht am geneigteften ift, bie Unfalle ber Deftreicher jenem System guzuschreiben, welches bei ihm felbst berricht. Wir wünschen, daß das Rapitel allgemein beachtet wurde. hier moge eine Stelle Blat finden: "Das in der Armee fo unverantwortlich lange an= bauernbe Regiment ber Proteftion, bee Bufalle und ber Willfür im Avancement mußte jede Ambition im Reime erstiden. Die Dipstimmung in ben Offizieretreifen theilte fich ber Mannschaft mit und ging über auf die Familien, auf bas Bolf. Der Offizier fand feine Anregung zu Studium und Thatigfeit. - Die hoff= nungelofigfeit trat zu ber noch ftaunenswerth geringen Unfamerabschaftlichkeit, zur Lockerung ber Dieziplin,

und eine Zerfahrenheit im Offizierstorps wiegt schwer in der Thatsache der Entartung unserer Armee. — Es sank das moralische Element in den Offizierstorps, das Moralische im ganzen heere. Man braucht nicht Etratege zu sein, um zu wissen, daß bei Beurtheilung und Werthschähung einer Armee die vier Momente: Organisation, Bewassnung und Ausrüftung, die moralischen und die intellektuellen Eigenschaften, diese besonders dei den Führern, in Anschlag gebracht werden. Lettere beherrschen alle andern.

Es ist die Revision bes Avancementsgesetes im Zuge. Bielleicht im Augenblicke (Marz) beendet. — Es sollen bemnächst neue Beförderungenormen publizzirt werben. — Freut Such, Ihr Glücklichen aus ber Systemlosigkeitsperiode, Eures Borsprunges. — Ihr aber, an beren Wiege die nun mehr civilehelich dem Mars angetraute Fortuna nicht stand, lindert Euren Schmerz mit Mannesmuth und Pflichttreue. Wir alle, hoffen wir fest auf das Aufgehen jener Sonne, beren Aurora die Dämmerung vergangener Dezennien zu verscheuchen beginnt."

Bei einer andern Gelegenheit sagt ber herr Berfasser: Bei Rameraden hörte er oft ben originellen Ausspruch: "Wenn bie Intelligenz unten hinein soll, muß bie Impotenz oben hinaus." Es mag etwas richtiges baran sein, und bieses ist nicht nur in Destreich ber Fall.

Die folgenden Rapitel behandeln bann: ein Wort an bie Militarlehrer; ber Offizier als Inftruttor und die Pedanterie; Rudblid auf die Taftit der alten Mera; die Glementar= und die angewandte Zaftif; ber Offizier im Befecht; bas Studium: ber Taktif, ber Strategie, ber Geographie, der Terrain= und Beichnen= Lehre; bas Dienftreglement; Rriegsartifel; ein Bort an Offiziereiculer; Gelbstausbildung bee Offiziere; militarifche Erziehung, Rameradschaft, foziales Leben, Offiziere-Cafinos; Conduite-Liften und Individual= Beschreibungen; Armee=Sprache. — Gin Anhang ent= halt Analogien in der Taktik und in der Rriegfüh= rung überhaupt ale Behelfe jum Studium: Mariche, Befechte überhaupt, Analogien in der Befechteftel= lung, die Schußfpharen, die Wefechteleitung und bas Schlußwort. — Bezüglich dieser Abhandlungen ver= weisen wir auf die Schrift selbst. Jungere Offiziere werden barin manches beherzigenswerthe Wort finden.

Bur Taftif. Berlin, 1869. Ernft Siegfried Mittler und Sohn, fgl. hofbuchbandlung. Breis 4 Sgr.

Diese kleine Brochure enthält 4 unzusammenhansgende Aufsate über: 1. Die Bsychologie der Taktik, 2. die Offensive und Defensive, 3. die Artillerie im Jahr 1866 und 4. die Ausbildung der Infanterie zum Gefecht gegen Kavallerie. Der erste dieser Arstikel ist unzweiselhaft der interessanteste. Es gibt wenige Offiziere, welche ein nachdenkender Geist nach den großen Geheimnissen des Krieges forschen läßt. Mit vollem Recht legt der Dr. Berkasser das Dauptsgewicht auf die moralische Kraft, von welcher nach dem Ausspruch Kaiser Napoleons I. der Sieg zu drei Biertheilen abhängt, und welche auch in dem letzten Jahrgange der schweizerischen Militär=Zeitung (in dem Artikel: Die Willenskraft im Kriege) aus-

führlich abgehandelt worden ift. — In dem zweiten Artifel werden bie taftifden Bortheile ber Berthei= bigung und bee Angriffe gegen einander abgewogen und ba ber Angreifer mehr moralische Rraft hat, fo balt ber br. Berfaffer ben Angriff auch in Butunft für berechtigt. - In bem britten Artifel wird ber preußischen Artillerie ihre geringe Birfung im Relb= jug 1866 jum Borwurf gemacht; fie fcog vielfach auf zu weite Entfernungen, unterftutte bie anbern Baffen nicht gehörig und ichien teine Taftit ver= bunbener Baffen zu tennen. Den Grund biefer Fehler glaubt ber Br. Berfaffer ber Organisation biefer Waffe, und besonders bem Umstand, daß Feld= und Festungeartillerie in Breugen nicht getrennt find, jufchreiben ju muffen. — Der lette Artitel hat une am wenigsten angesprochen. Daß bie Ravallerie eine mit hinterladunge ober Repetirmaffen verfebene Infanterie mit Aussicht auf Erfolg mit ber blanken Baffe angreifen fonne, ift Aberglaube. - Benn wir aber biesen Artikel nur als eine Studie über eine ver= gangene Beit auffaffen, ift er icharffinnig und lebr= reich. - Wir fteben nicht an, bie vorliegende Brochure als die Arbeit eines tuchtigen bentenben Offiziers ju bezeichnen, und munschen nur, daß er bald etwas größeres und vollständigeres veröffentlichen mochte.

Gidgenoffenschaft.

Beförderungen und Neuwahlen von Offizieren in den eidgenössisischen Stab. *)

I. Generalftab.

1. Bu eibg. Dberften.

*Ruftow, Wilhelm, von Riesbad, in Burich.

be Manbrot, Louis Alphons, von Morges, in Neuenburg, Oberftlieutenant feit 1860.

Bogelt, Arnold, von und in Burich, Oberftlieutenant feit 1866. be Gingins. La-Sarrag, Aymon, von und in La Sarrag, Oberft-lieutenant feit 1866.

Shabler, Avolf, von Dornach, in Solothurn, Oberftl. feit 1866. Des, Rubolf, von und in Burich, Oberftlieutenant feit 1866.

2. Bu eibg. Oberftlieutenanten.

*Romedi, Beter Conradin, von Mabulein (Graubunden) Bataillonsfommandant seit 14. Juli 1853.

*Bollinger, heinrich, von und in Schaffhausen, Bataillonetommanbant feit 14. Juli 1867.

Diethelm, hermann, von und in Lachen, Stabsmajor seit 1865. Murisier, Louis Frederic, von St. Saphorin, in Vivis, Stabsmajor seit 1865.

Solioz, Joseph, von und in Sitten, Stabsmajor feit 1865. Beillon, August, von Migle, in Grellingen, Stabsmajor seit 1865. Emern, Sigismond, von Etagneres, in Lausanne, Stabsmajor feit 1865.

Desgouttes, Lub. Ant., von und in Bern, Stabsmajor fett 1865. be Bumann, Eugen, von Belfaux, in Freiburg, Stabsmajor feit 1865. Pfyffer, Alphons, von und in Luzern, Stabsmajor feit 1865.

Megener, Friedrich, von Meiringen, in Bern, Stabsmajor feit 1866. *von Goumoëns, Abalbert, von und in Bern, Major feit 1852.

3. Bu eibg. Stabemajoren.

*hofer, Friedrich, von Baltringen, in Thun, Infanteriemajor feit 20. Marg 1867.

*Roch, Jos. Anton, von und in Someri, tant. Scharficubens major feit 30. Dezember 1869.

von Medel, Sans, von und in Bafel, Stabshauptmann feit 1865. be Croufaz, William, von und in Laufanne, Stabshptm. feit 1865. Begmann, Jakob, von und in Burich, Stabshauptm. feit 1865. Davall, Emil, von Orbe, in Laufanne, Stabshauptm. feit 1865.

Schindler, Rafpar, von Burich, in hottingen, Stabshpim. feit 1865. von Werbt, Thomas Franz Armand, von und in Bern, Stabshauptmann feit 1865.

4. Bu Stabehauptleuten.

*Gonzenbach, Karl Auguft, von Bern, in Burich, Ravalleriehauptmann feit 10. November 1866.

Salis, Theobor, von Jenins, in Bigers, Stabsoberlieut. feit 1868. Bugnion, Charles August, von und in Laufanne, Stabsoberlieutenant feit 1868.

Monot, Guftan Th. E., von Morges, in Echichens, Stabsober- lieutenant feit 1863.

Bonzanigo, Fulgenzio, von und in Bellinzona, Stabsoberlieutenant seit 1868.

*Pfleger, Karl Beinrich, von und in Aarau, Oberlieutenant in öftreichischen Dienften feit 1865.

5. Bu Oberlieutenanten.

*Anbre, Baul, in Laufanne, Kavallerievberlieutenant feit 1867. *Sequin, Joseph Robert, von Lichtensteig, in Rapperswyl, Kavallerieoberlieutenant seit 1868.

be la Rive, Emil, von und in Genf, Genie-Stabsunterit. feit 1868. Morel, Marc Antoine, von Bivis, in Lausanne, Stabsunterlieus tenant feit 1869.

*Planta, Franz, von Chur und Fürstenau, in Chur, I. Infanterie-Unterlieutenant feit 25. Marz 1867.

6. Bu I. Unterlieutenanten.

*Micheli, Marc von und in Genf, I. Unterlicutenant ber Infanterie feit 12. Februar 1869.

be Breur, Charles, von und in Sitten, II. Unterlieutenant ber Infanterie feit 1. September 1868.

*be la Rive, Agenor Ebmond, von und in Genf, II. Unterlieue tenant ber Infanterie fett 9. November 1868.

II. Genieftab.

1. Bu eibg. Oberftlieutenanten.

Liarbet, Charles, von Belmont, in La Sarrag, Stabsmajor feit 1865. 3fcotte, Olivier, von unb in Narau, Stabsmajor feit 1865.

2. Bu eibg. Stabsmajoren.

Guillemin, Etienne, von Coffonay, in Laufanne, Stabshauptmann feit 1865.

Muller, Emil, von Ribau, in Grenden, Stabshauptm. feit 1865. Beusler, Wilhelm, von und in Bafel, Stabshauptm. feit 1866.

3. Bum Stabshauptmann.

Berret, Jacques Louis, von und in Morges, Oberlieut. feit 1868.
4. Bu Oberlieutenanten.

Loh, Friedrich, von und in Basel, I. Unterlieutenant seit 1868. Businger, Ferdinand, von und in Stanz, I. Unterlieut. seit 1868. Emery, Alfred, von Les Cullayes, in Lausanne, I. Unterlieutenant seit 1868.

5. Bu II. Unterlieutenanten.

*Ammann, Theodor, von und in Tagerweilen, bieher Afpirant II. Rlaffe.

*Alloth, Rubolf, von und in Basel, bisher Aspirant II. Rlasse.

III. Artillerieftab.

1. Bum eibg. Oberft.

Cerefole, Baul, von Bivis, in Bern, Oberfilieutenant feit 1868.
2. Bu eibg. Oberfilieutenanten.

be Loës, Alois, von und in Aigle, Stabsmajor seit 1865. Müller, Karl, von und in Bern, Stabsmajor seit 1865. Siber, Gustav, von Enge, in Zürich, Stabsmajor seit 1865. Fallner, Rubolf, von und in Basel, Stabsmajor seit 1865.

3. Bu eibg. Stabemajoren.

Meister, Sans Ulrich, von Benten, in Zürich, Stabshptm. seit 1866. Stahel, Jakob, von Turbenthal, in Thun, Stabshauptm. seit 1867. *Frey, Nabolf, von und in Basel, Artilleriehauptm. seit 1865.

4. Bum Ctabehauptmann.

Mit Rang von 1867:

*Bubler, Avolf, von und in Binterthur, Artilleriehauptm. feit 1867.
5. In Oberlieutenanten.

*Friedli, Albert, von und in Bern, Oberlieutenant feit 1868.
*Ryniter, Joh. Deinrich, von habsburg, in Aarau, I. Unterlieustenant feit 1868.

^{•)} Die mit . Bezeichneten find neu in ben eibg. Stab aufgenommen,